

BNN 12.03.2007



DER ETLINGER JAZZCHOR stellte sich zusammen mit den Fun Tappers aus Karlsruhe in den Dienst des Hospizes. Bei der Benefizgala in der Stadthalle kamen 25 000 Euro herein.  
Foto: Fabry

# Fun Tappers und Jazzchor erzeugten Gänsehaut

## Begeisternder Benefizabend fürs stationäre Hospiz brachte mehr als 25 000 Euro Erlös

Da sangen sie und steppten zu „When You’re Feeling Down, Listen To The Swing“ und hatten zugleich allen Grund, wohlgenut zu sein: Vor 600 hingerissenen Besuchern überzeugten die Fun Tappers und der Jazzchor Ettlingen mit ihrer fetzigen Power. Umgekehrt berauschte sich das Publikum an dieser ausgewachsenen Show aus Jazztanz und Jazzgesang und Jazzmusik. Schließlich vollzog sich die Benefiz-Gala überdies zugunsten des Hospiz Arista – mit dem gewaltigen Erfolg eines Erlöses von über 25 000 Euro und einer Gästeschar, die stehend und lange ihre Sympathie bekundete – Gänsehaut pur in der Stadthalle Ettlingen.

Dem vorangegangen war ein Programm, das nicht einfach nur abgesungen, nicht bloß abgetanzt wurde wie so oft. Vielmehr von viel Herz zeugte eine heitere Moderation, die die Verbindung zwischen den beteiligten Vereinen mit

der S1/S11 herstellte (die Tänzer trainieren in Neureut, die Sänger in Ettlingen), aber auch eine Kette an beherzten Darbietungen, die sich buchstäblich in die dritte Dimension erstreckte (die Zugabe bestand aus dem Solo-Steppentanz treppauf-treppab): heiter und weiter also durch „die herzlichste Veranstaltung seit langem“, wie Harald Wied vom Förderverein des Hospizes befand.

Dem Programm wiederum lag ein Konzept zugrunde, das Ansprechende durch Anspruch zu erreichen. Denn kein Moderator begnügte sich mit Worten allein (Chorleiter Wolfgang Klockewitz steppte bald begeistert mit), kein Sänger mit dem Gesang, kein Tänzer mit dem Tanz. Immer musste eine Bewegung zusätzlich (der „Wellness-Tango“ sah einen sportelnden Chor), ein Ton mehr her (die Fun Tappers feuerten sich selbst mit Einrufen der Schrittna-

men an). Dergestalt multimedial erst wuchs sich die Gala über das Schauspiel hinaus zur opulenten Show aus, wie sie am folgenden Tag noch einmal im nahezu ausverkauften Konzerthaus Karlsruhe anstand.

Eine anspruchsvolle Idee, professionell umgesetzt, erzeugte schließlich besagte Gänsehaut auf beiden Seiten der Bühnenrampe – gerade aufgrund des eigentlichen Zwecks: Für 71 Tage Hospizbetrieb reicht der Veranstaltungserlös. Denn Abzüge der Pflegekassen und die Abzahlung der Baukosten des Hauses verursachen einen täglichen Finanzbedarf von 350 Euro. „Wir sehen uns also in zweieinhalb Monaten wieder!“, sagte Mitmoderator Peter Krcmar; die Firma KSK Pharma des Tappers-Vorsitzenden wird ab sofort auch in die Rolle des Sponsors schlüpfen: „Listen to the swing“ hat sich am Ende für alle ausgezahlt. rec